Am 1. Oktober: 75 Jahre Gemeinde Blekendorf

Das ist der Text der kleinen Festrede, die unser stellv. Bürgermeister Matthias Ehmke auf der Festsitzung der Gemeindevertretung gehalten hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, unsere Gemeindevertretung tagt heute genau 75 Jahre nach ihrer Gründung und das sollte schon ein Anlass sein, auf diese Zeit zurückzublicken. Ich will dabei nicht nur irgendwelche Daten und Fakten aufzählen, sondern eher allgemeine Bemerkungen machen.

Wie wir lesen konnten, ist die Gemeinde nicht demokratisch entstanden, sondern gegen den Willen der Mehrheit wurden aus drei Gemeinden eine große gemacht. Diese drei kleinen Gemeinden vorher hatten (außer Kaköhl) gerade mal ein gut zehnjähriges Bestehen nach der Auflösung der Gutsbezirke hinter sich und natürlich, vor allem nach 1933, kein demokratisches Leben und wohl auch keine Identität entwickeln können. Proteste gegen die Zwangszusammenlegung waren also auch von daher nicht zu erwarten und nicht möglich. Und wenn sicher viele mit dieser neuen Gemeinde unzufrieden waren, es folgten erst einmal Krieg und Nachkriegszeit, da hatte man wirklich andere Probleme zu bewältigen.

Ab 1946 gab es dann auch wieder Gemeindevertretungen, zunächst ernannt, dann auch gewählt. Trotzdem fehlte eine gemeinsame Identität noch längere Zeit. Die Menschen lebten in ihrem Dorf, hatten ihre Schule (es gab immerhin fünf allein in unserer Gemeinde, Blekendorf, Kaköhl, Sehlendorf, Nessendorf und Rathlau), es gab in fast jedem Dorf eine Feuerwehr. Die drei Gilden blieben so wie sie gewesen waren und hielten sich so an die alte Dreiteilung unserer Gemeinde.

Das erste verbindende Element war sicher der Sportclub Kaköhl, der 1946 gegründet wurde und in dem sich Sportbegeisterte aus der ganzen Gemeinde zusammenfanden. Ebenso waren beim Reichsbund alle und beim Roten Kreuz fast alle Dörfer integriert. Die Konfirmanden in Blekendorf (allerdings ohne Nessendorf) gehörten zusammen. Viel mehr Verbindendes war aber nicht. Noch Ende der 50er Jahre beantragte Gemeindevertreter Walter Griebel die Wiederherstellung der drei alten Gemeinden, das wurde allerdings von der Mehrheit abgelehnt.

Der entscheidende Durchbruch war die Begründung der neuen Dörfergemeinschaftsschule, auch mit viel Widerstand wegen der Auflösung der kleinen Schulen verbunden. Nun kannten sich alle Kinder eines Jahrgangs aus der gesamten Gemeinde, die Eltern trafen sich auf den Elternversamm-lungen, die alten Rivalitäten verloren schnell an Bedeutung. Das ist im nächsten Jahr immerhin auch schon 50 Jahre her. Ende der Achtziger versammelte der sich schnell vergrößernde Kindergarten nun auch die Kleineren und auch deren Eltern an einem Ort.

Weitere Gemeinsamkeiten gab es durch die Wasserversorgung, die nach und nach in der gesamten Gemeinde gebaut wurde. In den Sechzigern begann es mit Kaköhl und Blekendorf, in den Siebzigern folgten Rathlau, Nessendorf, Sehlendorf, Sechendorf und dann auch Friederikenthal. In den Neunzigern dann Futterkamp. Die Dorfstraßen und landwirtschaftlichen Wege wurden asphaltiert bzw. mit Spurbeton versehen. Und die zentrale Abwasserbeseitigung wurde nach langen und schwierigen Entscheidungen durchgesetzt.

Und sicher ist auch es so, dass unsere Bürgerzeitungen der beiden großen Parteien, die „Blekendorfer Zeitung“ der SPD und bald danach auch der „Blekendorfer Bote“ der CDU durch gute Information der Bürger über das politische und übrige Geschehen in der Gemeinde für bessere Identität gesorgt haben. Jetzt kann jeder das nachlesen, was man früher nicht wusste, nur vom Hörensagen kannte oder was gelegentlich in den „Kieler Nachrichten“ gestanden hatte.

Zusammengefasst ist also festzustellen, nach 75 Jahren ist die Gemeinde trotz ihrer schweren Jugend und Kindheit zu einer Einheit zusammengewachsen, die niemand in Frage stellt. Das ist doch eine erfreuliche Sache, wenn man das sagen kann.

Und so können wir heute mit Freude und Stolz dieses Jubiläum feiern!